

**An die Fachlehrerinnen und -lehrer
für Politik, Sozialkunde, Geschichte, Deutsch und Religion**

Lehrerinnen- und Lehrerinformation zur Ausstellung

Zwangsarbeit
im Raum Herford

**vom 19. September 2009 bis 17. Juli 2010
in der Gedenkstätte Zellentrakt im Herforder Rathaus**

**Führungen für Schulklassen
nach Vereinbarung unter
Tel. 05221/189257 oder
Fax: 05221/132252
Mail: info@zellentrakt.de
(Anmeldeformular siehe unten)**

**Für Schüler und Lehrer gibt es zum Besuch der
Ausstellung ein Arbeitsblatt, das im Zellentrakt oder über
www.zellentrakt.de erhältlich ist.**

**Zur Ausstellung erscheint das HF-Magazin mit der
erweiterten Ausgabe Nr. 70.**

Zur Ausstellung:

Über zehn Millionen Verschleppte und Kriegsgefangene schufteten für die deutsche (Kriegs-)Wirtschaft und in der Landwirtschaft. Alte, Junge, Männer, Frauen, oft 12- bis 15jährige Kinder transportierten die Deutschen aus ihrer Heimat ab, weg von der Strasse, vom Feld, dem Zuhause ins Ungewisse. Tausende starben an Hunger oder Krankheit oder wurden ermordet.

Auch im Kreis Herford waren zwischen 1939 und 1945 tausende Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter sowie Kriegsgefangene verschiedener Nationalitäten zwangsverpflichtet. In überschaubarer räumlicher Nähe dokumentierte sich für jeden sichtbar ein Stück nationalsozialistischer Herrschaft und

Rasseideologie.

Für viele war es eine Reise ohne Rückkehr. Der Umgang mit den Fremden war im Kreis Herford, weder in den Betrieben, in der Landwirtschaft noch in der Verwaltung besser oder anders als sonst im Deutschen Reich. Menschenfreundliches, mutiges oder gar christliches Verhalten gab es, war aber absolute Seltenheit.

Einzelschicksale zeigen einen Leidensweg, der von der Verschleppung zur Arbeit, dem Weg in Konzentrations- oder Arbeitserziehungslager bis hin zum Tod oder der Ermordung reichte.

Die Gedenkstätte Zellentrakt ist ein authentischer Ort zu diesem Thema. In das ehemalige Herforder Polizeigefängnis lieferte die Polizei Zwangsarbeiterinnen und –arbeiter, wenn sie Widerstand übten oder flüchteten ein und vernahmten sie. Vor hier ging es für Viele in andere Lager. Einige hinterließen Spuren.

Die Ausstellung bewahrt das Erinnern, präsentiert neue Ergebnisse und Quellen zur örtlichen Zwangsarbeit und ist ein Beitrag zur Aussöhnung mit den Opfern. Vor allem jungen Menschen soll deutlich werden, dass es für die Geschichte des Nationalsozialismus niemals einen Schlussstrich geben darf.

Begleitprogramm (alle Veranstaltungen sind auch für Schülerinnen und Schüler geeignet!):

8. Oktober 2009, 18 Uhr, MARTa-Forum, Goebenstraße, Herford
"Eine Liebe in Deutschland"

Deutsch-französischer Spielfilm des polnischen Regisseurs Andrzej Warda aus dem Jahre 1983 nach dem gleichnamigen Roman von Rolf Hochhuth.
Eintritt 4 € (inkl. Besuch der aktuellen Ausstellung im MARTa)

14. November 2009, 16 Uhr, Zellentrakt
"Unerwünscht und vergessen"
Zwangsarbeiterinnen und ihre Kinder.
Dokumentarfilm von Anne Roerkohl, WDR/2000
Eintritt frei

12. Dezember 2009, 16 Uhr, Zellentrakt
"Efim, Antonia, Klawdia..."
Einzelschicksale in Lyrik und Prosa.
Lesung mit Helga Kohne und Schülern
Eintritt frei

Die Gedenkstätte Zellentrakt ist allgemein jeden Samstag von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Anmeldeformular für die Ausstellung

Zwangsarbeit im Raum Herford

- gewünschter Termin, Datum, Uhrzeit:
 - möglicher Alternativtermin, Datum, Uhrzeit:
 - Schule:
 - Klasse:
 - Anzahl der Schüler/innen:
 - Name, Adresse, Kontaktdaten (Tel./Mail) der Lehrerin/des Lehrers:
-
- Besondere Interessen:

Unterschrift: _____

Bitte senden an:

Fax: 05221/132252

oder

Mail: info@zellentrakt.de

Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf!